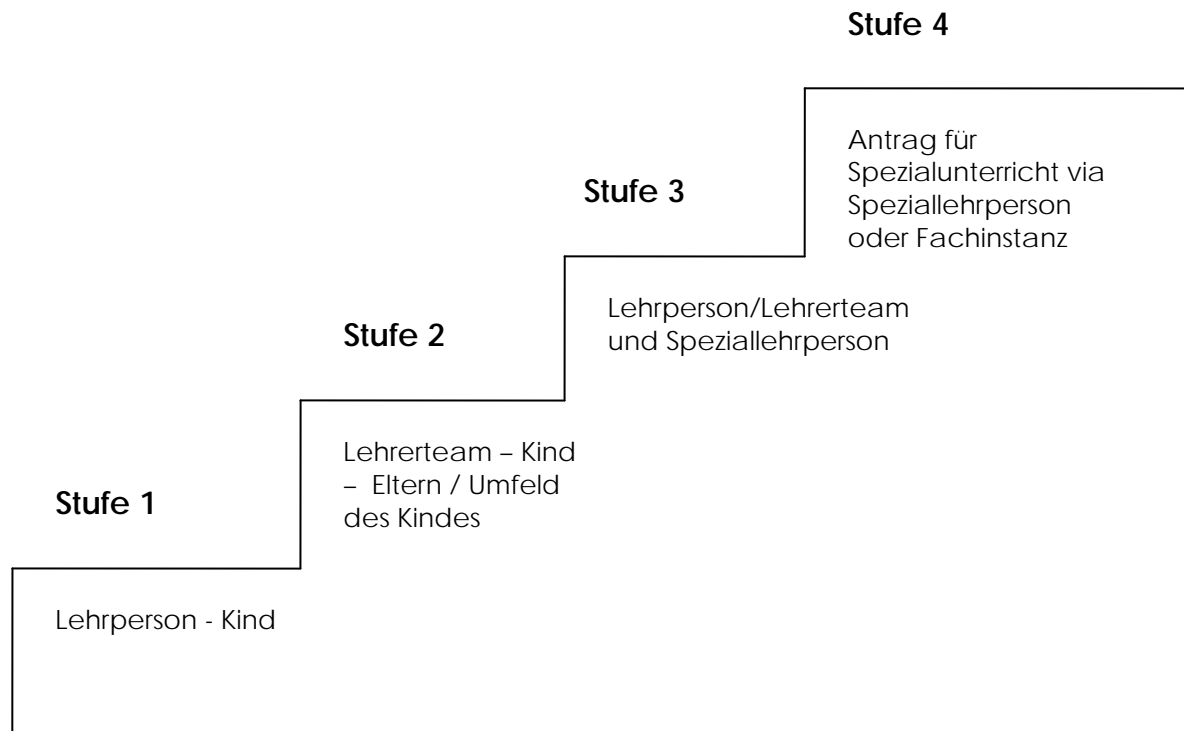


Wege zu rilz

Grundlage auf dem Weg zu rilz bildet das Stufenmodell!



- Die Massnahmen auf Stufe 1 und 2 laufen nicht nacheinander, sondern meistens nebeneinander.
- Die Ideen/Fragen auf Stufe 1 beziehen sich auf die individuellen Möglichkeiten jeder Lehrperson, des Lehrerteams an dieser Klasse.
- Die Ideen/Fragen auf Stufe 2 beziehen sich auf die Möglichkeiten des Lehrerteams, der Eltern und früheren Lehrpersonen.
- Bereits auf Stufe 1 und 2 besteht die Möglichkeit, **Beratung und Unterstützung bei den Heilpädagogen / IF** anzufordern.

Stufe 1

Die Lehrperson erfasst Kinder mit speziellen Schwierigkeiten im Unterricht. Sie trifft innerhalb ihres Kindergartens oder ihrer Klasse die nötigen besonderen Massnahmen.

Anforderungen

- Orientiere ich mich bei der Planung des Unterrichtes in erster Linie an den begabten, schnellen Kindern? (→ hinteres Drittel = „Bremsklötze“)
- Entsprechen die Forderungen, die ich an die ganze Klasse stelle, den Grundanforderungen des Lehrplans?

Differenzierung

- Habe ich zusätzliches Material für Schnelle, Begabte und Motivierte bereit?
- Habe ich zusätzliches Material bereit für diejenigen Schüler, die länger am gleichen Schwierigkeitsgrad üben müssen?
- Korrigiere ich sämtliche Schülerarbeiten und Hausaufgaben, auch als Zeichen der Wertschätzung und zur Fehleranalyse?
- Bespreche ich regelmässig Korrekturen mit der Schülerin/dem Schüler?
- Stehen dem Kind/der Klasse Lernhilfen zur Verfügung, die es/sie individuell gebrauchen können? = Lernumgebung (z. B. Hunderter- und Tausenderfeld, Millionenbuch, Dienesmaterial, Leseübungen, Buchstabentabelle, Regelplakate, usw.)
- Wird der Umgang mit Lernhilfen/Hilfsmitteln geübt?
- Habe ich nötige Differenzierungsmaßnahmen mit dem Schüler/der Schülerin, der Klasse, den Eltern, dem Lehrerteam abgesprochen?

Kommunikation

- Spreche ich mit auffälligen Schülern/Schülerinnen auch einzeln? (Was brauchst du?)
- Bin ich an Fragen von Schülerinnen/Schülern interessiert oder wende ich mich ab, wenn sie etwas fragen?
- Herrscht in der Klasse ein Klima, in dem sich jeder Schüler/jede Schülerin (auch die Schwächeren) einbringen kann? Bin ich daran interessiert?
- Anerkenne ich die Leistungen und Bemühungen der Schülerinnen/Schüler?
- Fördere ich durch regelmässige Anlässe die Kommunikation in der Klasse?
- Achte ich auf vollständige und korrekte Sätze und eine anständige Wortwahl? (Gossensprache gehört nicht ins Schulzimmer!)

Wahrnehmung

- Mache ich regelmässig gezielte Beobachtungen über Verhaltensauffälligkeiten und Arbeitsweisen von bestimmten Schülerinnen/Schülern? (Wer tut was, wann wie häufig?) Halte ich meine Beobachtungen schriftlich fest?
- Wann/Wo tritt das auffällige Verhalten nicht auf? (Lokalisieren von Ausnahmen!)
- Übe ich mit der Klasse die Eigenwahrnehmung? Beurteilen sich die Schüler regelmässig auch selber?

Präsenz

- Verlangt die Klasse meine Präsenz in den kleinen Pausen?
- Verlangt meine Klasse Struktur und Führung beim Wechsel des Arbeitsplatzes? (innerhalb des Schulzimmers, in die Turnhalle, ins Singzimmer, usw.)
- Beginnen und enden meine Lektionen pünktlich?
- Haben meine Lektionen einen klaren Anfang und ein klares Ende? (Rituale)

Stufe 2

Die Lehrperson arbeitet mit dem Team, dem Kollegium, mit den Eltern und einer allfälligen Aufgabenhilfe zusammen. Notwendige besondere schulische Massnahmen werden wie abgesprachen durchgeführt.

Hausaufgabensituation im Elternhaus

- Benötigt das Kind Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben?
- Kann das Kind die Hilfe der Eltern annehmen?
- Wurden die Eltern zur Hilfe bei den Hausaufgaben angeleitet?
- Stelle ich Hilfsmittel zur Verfügung?
- Könnte die Bildung einer Art Lernpartnerschaft mit einem anderen Kind der Klasse hilfreich sein? (Verbindliche Abmachungen mit den betroffenen Eltern treffen)

Zusammenarbeit

- Frühzeitig Kontakt aufnehmen mit den Eltern / dem Lehrerteam, der letztjährigen Lehrperson. (Gemachte Erfahrungen nutzen)
- Abmachungen festhalten und überprüfen.
- Regelmässige Kontakte planen und durchführen.

Lernkontrollen / Proben

- Sind die Grundanforderungen der Lernkontrollen definiert und entsprechen sie dem Lehrplan?
- Sind diese den Kindern bekannt?
- Entspricht der zeitliche Umfang der Lernkontrollen den altersgemässen Aufmerksamkeitsspannen?

5 - 7	Jahre	ca. 15 min.
7 - 10	Jahre	ca. 20 min.
10 - 12	Jahre	ca. 25 min.
Ab 14	Jahren	ca. 30 min. (nach G. Keller, 2005)

- Bleibt es in der Klasse ruhig, bis das letzte Kind die Arbeit beendet hat?
- Sorge ich für eine entspannte Stimmung?
- Beruhige ich besonders aufgeregte Kinder?

Unterricht

- Sorge ich für unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen?
- Erkläre ich Neues der Klasse/der Kleingruppe/den Kindern differenziert?
- Biete ich während offener Unterrichtsformen den Kindern die nötige individuelle Führung, Stützung, Kontrolle?
- Ist eine zweckmässige Lernumgebung für individualisierenden Unterricht vorhanden?

Klassenzimmer

- Wie ist die Pultordnung im Klassenzimmer? Sitzt das Kind rechtwinklig zur Wandtafel?
- Stimmt die Stuhlhöhe / Pulthöhe? (Füsse am Boden)
- Herrscht Ordnung / Sauberkeit / Übersicht im Klassenzimmer?
- Sind Schülerarbeiten aufgehängt?

Hausaufgaben

- Ist die Menge der Hausaufgaben lehrplangemäss? (→ AHB 6.6)

1. / 2. Klasse	1½ h / Woche
3. / 4. Klasse	2 h / Woche
5. / 6. Klasse	3 h / Woche
7. - 9. Klasse	4 h / Woche (aus LP 95)
- Sind die Aufgabenstellungen klar und transparent?

- Kontrolliere und korrigiere ich die Hausaufgaben?
- Ist der Schüler / die Schülerin in der Lage ein Aufgabenbüchlein selbständig zu führen und das Material bereit zu stellen?
- Ist genügend Zeit eingeplant, um die Hausaufgaben ins Büchlein einzuschreiben?
- Braucht er dabei Kontrolle? Kontrolliere ich?
- Verschreibe ich zur individuellen Förderung zusätzliche Hausaufgaben? Lobe ich diese Anstrengung auch zusätzlich?

Methodik / Didaktik

- Führe ich Neues immer ähnlich ein? Gäbe es evtl. zusätzlich andere Methoden zum Ausprobieren?
- Erarbeite ich ein Thema altersgemäss? Folgerichtig? In kleinen Schritten?
- Plane ich regelmässig ruhige Unterrichtssequenzen?
- Plane ich Erholungszeiten ein?
- Rhythmisiere ich den Unterricht?
- Überprüfe ich den Inhalt des Lernstoffes auf seine Lebensrelevanz, insbesondere auf die Frage nach seiner exemplarischen Bedeutung, seiner Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung?
- Nehme ich Rücksicht auf Interessen und Vorwissen der Kinder?

Stufe 3

Lehrperson für Spezialunterricht beiziehen. Rundumsicht vornehmen. Evaluation der bisherigen Massnahmen. Mögliche weitere Schritte planen. (Spezialunterricht, Abklärung bei der Fachstelle EB, weiterführende individualisierende Massnahme mit rLZ, Repetition)

Stufe 4

Antrag auf Spezialunterricht via Speziallehrkraft oder Fachinstanz

Checkliste zum Stufenmodell

1. Kann Schüler X das Normalpensum ohne besondere Massnahmen bewältigen?
2. Kann Schüler X das normale Pensum mit Unterstützung der Eltern bewältigen?
3. Kann Schüler X das normale Pensum mit Hilfe einer fremden Aufgabenhilfe bewältigen?
4. Kann Schüler X das Pensum mit Beschränkung auf den Kernstoff bewältigen?
5. Kann Schüler X das normale Pensum mit Unterstützung durch eine Speziallehrperson bewältigen?
6. Kann Schüler X sich ein „Bödeli“ mit einer Repetition erarbeiten? Kann er so das Pensum bewältigen?